

Schloßmacher, Michael:

Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache. Auswahlführer für Lehrende und Lernende. München: iudicium, 1998. – ISBN 3-89129-612-6. 352 Seiten, DM 68,-

(Barbara Biechele, Jena)

Seit Jahren ist eine beinahe nicht mehr überschaubare Zunahme an neuen Lehrwerken für verschiedene Kursstufen und Zielgruppen zu beobachten, die es Lehrenden und Lernenden, insbesondere im Ausland, schwer macht, sich für das »richtige« oder wenigstens ein geeignetes Lehrwerk zu entscheiden. Die bislang vorhandenen Informationsmöglichkeiten konnten das Problem nicht zufriedenstellend lösen, weshalb sich Michael Schloßmacher der komplizierteren und komplexen Aufgabe stellte, einen Auswahlführer für Lehrwerke des Deutschen als Fremdsprache zu erarbeiten. Dabei verfolgt er das Ziel, bei der Vorauswahl eines geeigneten Lehrwerks zu helfen, d. h. der Auswahlführer will (12)

- detaillierte bibliographische Angaben zu allen Lehrwerkteilen machen;
- Aufbau und Inhalte der Lehrwerke ausführlich beschreiben;
- Bezugsmöglichkeiten nennen sowie Angaben zur Ausstattung machen;
- auf Rezensionen und bereits vorliegende Gutachten verweisen;
- ein Register für die Auswahl von Texten bieten;
- die Aufmerksamkeit der Lehrenden und Lernenden auf Aspekte lenken, die sie selbst genauer überprüfen sollten, die besonders positiv oder negativ auffallen.

In diesem Sinne werden keine Patentrezepte versprochen, auch werden Fragestellungen einer wissenschaftlichen Lehrwerkanalyse und -kritik beziehungsweise Lehrwerkforschung ausgeschlossen. Dem Nutzer werden hingegen sehr viele

sachdienliche Informationen angeboten, die mittels einer genauen und umfassenden Beschreibung zusammengetragen wurden.

In der Präsentation der Einträge folgt der Autor weitgehend dem Stockholmer Kriterienkatalog zur Lehrwerkbegeutachtung. Der Problematik derartiger Kriterienkataloge ist er sich dabei durchaus bewußt und begründet seine Entscheidung damit, daß diese dennoch helfen könnten, zu einer gewissen Objektivität, vor allem aber Praktikabilität für den Benutzer zu gelangen. Dem ist unbedingt zuzustimmen, da man Benutzern überschaubare Anhaltspunkte anbieten sollte. Zu fragen wäre allerdings, warum Schloßmacher sich 1998 auf das zu diesem Zeitpunkt immerhin 16 Jahre alte Stockholmer Gutachten stützt, wo es doch möglich gewesen wäre, aktuellere, offenere oder auch eigene Kriterien zugrunde zu legen. Zu verweisen wäre beispielsweise auf die »Arbeitsfragen zur Lehrwerkanalyse«, zusammengestellt von Hermann Funk (1994: 105).

Die Einträge zu den verschiedenen Lehrwerken enthalten: Vollständige bibliographische Angaben zum Lehrwerk, eingeschlossen Seitenzahl, Hinweise auf Visualisierungen und ISBN-Nr.; Zusatzmaterialien; Zielgruppe; Zeitbedarf; Zielsetzungen; Lehrwerkteile; Texte; Grammatik; Übungen; Landeskunde; Layout; Fazit; ggf. Literaturhinweise.

Für potentielle Nutzer der ausgewählten Lehrwerke dürften die Einträge zum Zeitbedarf besonders wertvoll sein, da die Wahl oft von diesbezüglichen eindeutigen Angaben abhängig gemacht wird (Zeitfaktor und Zertifikatsdruck). Leider bewegen sich diese Hinweise aber in einem zu breiten Toleranzfeld, von sehr genauen Daten bis zum häufigen Verweis, daß im Lehrwerk keine Angaben gemacht werden. Hier hätten eigene Ein-

schätzungen getroffen werden können, auch wenn der Autor dies ausschließt (vgl. 15).

Anmerkungen zu den Texten (Textsorten, Quellen, Sachtexte und literarische Texte, Anteil authentischer Texte, Lese- und Hörtexte, Länge und methodische Einsetzbarkeit usw.), zur Grammatik (Präsentation, Penum, ggf. gewähltes BeschreibungsmodeLL, Progression, thematische Einbindung, Terminologie, Methode u. a.) wie zu den Übungen (Übungstypen, Übungsanweisungen, Übungen zu den Fertigkeitsbereichen und ggf. zur Aussprache sowie Orthographie u. v. a.) sind insgesamt außerordentlich informativ.

Hervorzuheben ist auch der Bereich der Landeskunde. Dem Autor gelingt es überzeugend, sowohl die im Lehrwerk relevanten landeskundlichen Themenbereiche zu referieren als auch auf die Lernerorientierung (z. B. Lebenserfahrungen 12- bis 15jähriger Lernender) und interkulturelle Ansätze (menschliche Grunddaseinserfahrungen, die von allen Menschen gemacht werden, aber in jeder Kultur anders ausgeprägt sind) einzugehen (z. B. 115). Dabei werden auch Methodenkonzepte der Landeskunde involviert und auf Aufgaben und Übungen bezogen.

Das Layout eines Lehrwerks wird dort interessant, wo Zeichen, Farben, Visualisierungen aller Art in Lehr- und Lernfunktionen münden, diese adäquat umsetzen oder begleiten, wozu auch Lernerorientierung und -instruierung gehören. Leider werden dazu keinerlei Angaben gemacht, der Leser erfährt, in welchem Format, mit welcher Art Einband das Lehrwerk vorliegt, ob schwarze-weiße oder farbige Fotos vorzufinden sind. Meist wird Übersichtlichkeit bescheinigt, wo zu fragen wäre, nach welchen Kriterien diese evaluiert wurde. Angaben beispielsweise zum

Layout von *Sprachbrücke 1* (235) und zu *Deutsch aktiv Neu 1 A* (74) weisen kaum Unterschiede auf, was kaum nachvollziehbar ist, wenn man in diese beiden Lehrwerken auch nur oberflächlich hineinschaut.

Bereits in der Beschreibung der Absicht und der Ziele des Auswahlführers betont der Autor, daß es ihm nicht darum gehen könne, absolute Werturteile bezüglich der Brauchbarkeit oder Untauglichkeit abzugeben; diese Entscheidung kann und muß letztlich der/die Lehrende oder Lernende selbst treffen. Schloßmacher findet dennoch den Weg, dem Nutzenden eine Fülle didaktisch-methodisch wertender Hinweise, teilweise aus der eigenen Erfahrung und Praxis, teils aus vorhandenen Rezensionen, zu vermitteln. Das gelingt vor allem im »Fazit«, hier werden übergreifend, über spezielle Kriterien hinausgehend, äußerst nützliche Einschätzungen gegeben, die besonderen Potenzen, aber auch die augenscheinlichen Problemstellen bis hin zu Mängeln benannt. Die Einsetzbarkeit in Bezug auf die benannte Zielgruppe und entsprechende Zertifikate, curriculare Einordnungen, notwendigerweise zu ergänzende Materialien, Komplementarität und Kohärenz der Lehrwerk-Teile (Lehrerhandreichungen, Glossare, Hörkassetten, Grammatiken, Folien u. a.), Anmerkungen zum Konzept der Übungen und Aufgaben sowie zur Progression, Hinweise in Bezug auf die Mindestausstattung für den Unterricht sowie die Nutzbarkeit des Lehrwerks für den Selbstunterricht sind hier nachzusehen.

Die im Auswahlführer erfaßten Lehrwerke sind zwischen 1977 (*Deutsche Sprachlehre für Ausländer*, 11. Auflage) und 1996 (z. B. *Pingpong 3*) erschienen. Dieser Zeitrahmen macht deutlich, daß die Lehrwerke verschiedenen »Lehrwerksgenerationen« zuzuordnen sind, was eine Ver-

gleichbarkeit und das Zugrundelegen gleicher Kriterien problematisch erscheinen lässt. Überdies wäre es für die Benutzer von größerem Wert gewesen, wenn immer das Erscheinungsjahr der 1. Auflage verwendet worden wäre, statt bei 13 Einträgen die 2. bis 11. Auflage anzugeben.

Eine sehr gute Hilfe für verschiedenste Kurse oder Seminare, die Textauswahl für den Unterricht, individuelle Lernvorhaben u. a. stellt das Personen- und Sachregister (342ff.) dar, in dem man über Stichworte zu Themen und Texten sowie Personennamen (Autoren bzw. Personen, von denen der jeweilige Text handelt) zum entsprechenden Lehrwerk gelangt.

Abschließend stellt sich der Rezentsentin die Frage, warum Lehrwerke, die bis Mitte der 90er Jahre erschienen sind und stärker auf kognitiv-konstruktivistische Lehr- und Lernverfahren, auf Lernerautonomie, Lernen lernen und interkulturelles Lehren und Lernen ausgerichtet sind, nicht in diesem insgesamt sehr informativen und äußerst notwendigen wie nützlichen Auswahlführer aufgenommen wurden. Da diese Lücke zu konstatieren ist und überdies weitere, für die Lehrwerkentwicklung richtungweisende neue Angebote auf dem Markt sind, bleibt nur der Wunsch, daß der Autor das weitere Interesse und die Kraft aufbringen kann, seinen Auswahlführer fortzuschreiben.

Literatur

Funk, Hermann: »Arbeitsfragen zur Lehrwerkanalyse«. In: Kast, Bernd; Neuner, Gerd (Hrsg.): *Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*. München: Langenscheidt, 1994, 105–108.

Nodari, Claudio: *Perspektiven einer neuen Lehrwerkkultur*. Frankfurt a. M.: Sauerländer, 1995.

Scholze-Stubenrecht, Werner (Red.) et al.: **Duden: Praxiswörterbuch zur neuen Rechtschreibung**. Mannheim: Dudenverlag, 1998. – ISBN 3-411-70611-2. 431 Seiten, DM 24,90

(Fritz Neubauer, Bielefeld)

Dieses Wörterbuch liegt chronologisch und inhaltlich zwischen der Orthographieversion, wie sie in der »Gemeinsamen Absichtserklärung zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung« (GA) vom 1. Juli 1996 vorgeschlagen wird, und der Version, wie sie seit 1. August 1999 von den meisten deutschsprachigen Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichtenagenturen praktiziert wird, aber sie ist weder mit der einen, noch mit der anderen identisch oder kompatibel. Zwar steht im Vorwort der Satz »Alle im DUDEN-Praxiswörterbuch angegebenen Schreibungen entsprechen dem neuen amtlichen Regelwerk«, aber schon Ickler (1999) hat detailliert nachgewiesen, daß diese Behauptung falsch ist.

Aufspüren lassen sich diese Abweichungen vom »amtlichen Regelwerk« oft durch die Markierung »fachspr.«, die dann den nach der GA getilgten Komposita wie *schwerbehindert* oder *blindschreiben* eine Wiederauferstehung durch die Hintertür erlaubt. Das *Schwarze Loch*, das eindeutig nicht zu den in § 64 (2) erwähnten »fachsprachlichen Bezeichnungen bestimmter Klassifizierungseinheiten, so von Arten, Unterarten oder Rassen in der Botanik und Zoologie« gehört, wie z. B. die *Schwarze Witwe* oder die *Gemeine Stubenfliege*, wird wohl zu einem zoologischen Konzept ehrenhalber.

Auch bei der Fremdwort-Orthographie sind die Abweichungen von den GA-Vorschlägen deutlich: Dort gibt es nur die einzige Form *Sciencefiction* (in einem Wort), im *Praxiswörterbuch* erscheint die *Science-Fiction* mit Bindestrich, was auch